

# Graichen geht, die Grünen machen genauso weiter

geschrieben von Admin | 19. Mai 2023

**Der grüne Hardliner Dr. Graichen wurde abgesetzt. Doch freut euch nicht zu früh. Wer eine Lüge in die Welt setzt, muss immer neue Lügen erfinden, damit diese nicht auffliegt. Die gesamte grüne Politik ist ein wackeliges Lügengebäude, das mit immer neuen Lügen abgestützt wird, damit es nicht zusammenbricht.**

## Von Manfred Haferburg

Der Oberhardliner wird einen Neuen Hardliner einsetzen. Und nur wer an den Weihnachtsmann und den Osterhasen gleichzeitig glaubt, glaubt auch, dass mit der neuen Personalie des Staatssekretärs Vernunft und Rationalität in die grüne Energiepolitik Einzug halten. Schlimmer geht bei der Ampel immer – es geht vom Regen unter Umgehung der Traufe direkt in die...

Worum geht es eigentlich? „Ums Klima“, schreien die grünen Gesellschaftsklempner: „Wir müssen das Klima retten“. Ich tue lieber gleich Abbitte beim durch und durch ehrenwerten Berufsstand der Klempner – ihr seid nicht gemeint. „Es geht ums CO2 zur Rettung des Klimas“, schreien sie. Ist das so, wirklich? Will das Klima überhaupt gerettet werden?

Deutschland trägt mit 2 Prozent zum menschengemachten CO2-Ausstoß bei. Die Gasheizungen der kleinen Leute tragen zu diesem ohnehin im Weltmaßstab vernachlässigbaren Beitrag nur ein paar wenige Prozentpunkte bei. Sie sind im Weltmaßstab absolut vernachlässigbar. Um diesen nicht messbaren Beitrag um einen weiteren nicht messbaren Beitrag zu verringern, sollen die kleinen Leute in Deutschland um eine Billion Euro abgezockt werden – die sie nicht haben. Ohne Rücksicht auf Verluste werden die grünen Khmer die Existenz von Millionen Deutschen vernichten. Warum?

Damit ihr Lügengebäude nicht einstürzt, darum. Die deutsche Regierung hat dem Spurengas Kohlendioxid den Krieg erklärt. Sagt sie. In Wirklichkeit hat sie dem Wohlergehen ihres Volkes den Krieg erklärt. Es ist ein asymmetrischer Krieg, der an vielen Fronten tobt, die alle „Wende“ heißen. Energiewende, Verkehrswende, Heizungswende, Ernährungswende, Landwirtschaftswende... „Wollt ihr die totale Wende?“, schreien die Wendemedien und lügen, dass sich die Balken biegen. Die politischen Wendehälse machen keine Gefangenen mehr. Sie wenden die Taktik der verbrannten Erde an. Nichts soll rückgängig machbar sein – so falsch es auch war.

## **Keiner soll merken, dass der Atomausstieg ein gigantischer Fehler war**

Trotz der über 15 Jahre andauernden Zwangsenteignung der Steuerzahler und Stromkunden mit insgesamt schon einer halben Billion Euro für eine nicht funktionierende Energiewende steigt der deutsche CO2-Ausstoß weiter an. Trotz des Anstiegs wurden vor ein paar Wochen die letzten CO2-freien Kernkraftwerke abgeschaltet und sollen so schnell als möglich unbrauchbar gemacht werden. Allein ihr Weiterbetrieb hätte die ganze Heizungs- und Energiebranche bezüglich CO2 unnötig gemacht, indem er ein Vielfaches des CO2 eingespart hätte, was jetzt mittels des Verbotes von Gas- und Ölheizungen erkrampft werden soll. Es darf ja keiner merken, dass der Atomausstieg ein gigantischer Fehler war.

Wer erinnert sich noch an die grüne Empfehlung vor 10 Jahren, auf klimaneutrale Pellet-Heizungen umzustellen? Einige Leichtgläubige haben dem Versprechen der „nachwachsenden Rohstoffe“ geglaubt. Jetzt verbieten dieselben Grünen ihre Heizung gleich mit und verlangen den Einbau von Wärmepumpen. Gleichzeitig arbeiten sie an Gesetzen, die es ihnen ermöglichen, den Wärmepumpen bei Flaute und Dunkelheit den Strom abzustellen.

Sie machen den Strom unbezahlbar und wollen ihn mit Subventionen für die Industrie und ihre Lieblingsklientel billiger machen. Offenbar haben sie keinerlei Angst, dass ihnen bald das bisschen Geld der verbliebenen Steuerzahler ausgeht. Ihre Verbote gelten nicht für sie, sondern fürs gemeine Volk, damit die neue feudale grüne Kaste sich umso mehr bereichern und an dem immer größer werdenden Abstand zu den Elenden erfreuen kann. Deutsche Rentner sammeln Flaschen. Habeck gibt drei Jahresgehälter eines Durchschnitts-Arbeiters für einen Leibfotografen aus und Baerbock für eine Leibvisagistin. Mich als Ossi erinnert das an das unsägliche Verhalten einer Frau Ceaușescu, die nach Paris zum Friseur flog, während in den rumänischen Waisenheimen die Kinder verelendeten. Wann wird es ein Wandlitz für Ampel-Politiker geben?

## **Die grüne Wendepolitik ist längst eine Lawine**

Wer eine Lüge in die Welt setzt, muss immer neue Lügen erfinden, damit diese nicht auffliegt. Die gesamte grüne Politik ist ein wackeliges Lügengebäude, das mit immer neuen Lügen abgestützt wird, damit es nicht zusammenbricht. Lügen sind wie ein Schneeball, der einen Hang herunterrollt und dabei immer größer wird – bis er zur Lawine anwächst. Die grüne Wendepolitik ist längst eine Lawine, die mit verheerenden Schäden den Hang herunterstürzt und alles zermalmt, was ihr in den Weg gerät.

Nichts von dem grünen Illusionstheater kann funktionieren. Ihre Windmühlen werden nicht genug Strom herstellen, auch wenn sie ihre Anzahl verzehnfachen. Die Sonne wird auch in Zukunft nachts nicht

scheinen. Der Wunderspeicher wird nicht erfunden werden. Die Industrie wird weiterhin die Flucht ergreifen, genauso wie die Leistungsträger. Es ist nämlich so: Wo die grünen Kommunisten hinkommen, hauen die Leute ab. Die Elektroautos werden nicht fahren können, wann sie gebraucht werden. Die vorgesehenen 50 Gaskraftwerke werden genauso wenig gebaut werden wie die sechs Windkraftanlagen pro Tag. Die Wärmepumpen werden in der vorgesehenen Anzahl weder gebaut noch versorgt werden können. Es wird keine bezahlbare Wasserstoffwirtschaft geben. Wenn sie alle Kohlekraftwerke abschalten, wird das Netz zusammenbrechen.

Viele Deutsche werden um ihre Ersparnisse und ihre Lebensträume gebracht werden. Auf Mitleid braucht keiner zu hoffen. Deutschland wird zur energetischen Lachnummer der Welt werden, zum Beispiel, wie man es nicht machen soll. Was hat der European Song Contest mit dem CO2-Ausstoß zu tun? Beim CO2-Ausstoß pro Kopf liegt Deutschland vor Polen auf dem vorletzten Platz. Da ist also noch etwas Luft nach unten, um mit dem ESC gleichzuziehen.

Der Beitrag erschien zuerst bei ACHGUT hier

---

## Wie Waldbesetzer Windradpläne von Olaf Scholz blockieren? +

geschrieben von Admin | 19. Mai 2023

Habeck – der WEGZAUBERER von Berlin02 – Doppel-Artikel – Bisher übersehene Auswirkungen auf die „Energiewende“ durch die „Weltretter“ selbst. – Zauberkits von Habeck/Graichen

### von Werner Eisenkopf, EIKE-Gründungsmitglied

Einige nicht zwangsgebührenfinanzierte Medien, wie BILD, Epoch-Times und Reitschuster.de, regten sich über ein Gerichtsverfahren in Bautzen/Sachsen auf, wo drei „Waldbesetzer“ sich vor Gericht verantworten sollten. Weil sie aber einfach frecherweise ihre Namen gar nicht preisgaben, ließ das die Gerichtsverhandlung platzen. Wer sich für diese Thematik interessiert, kann dies bei den weiter unten verlinkten jeweiligen Artikeln selbst nachlesen. Dabei kann man sich darüber freuen oder auch aufregen, was die deutsche Justiz heutzutage mancherorts schon mit sich so alles machen lässt, wenn es „nur Weltretter“ sind und nicht etwa „schlimmeres Gelichter“ (Coronaleugner?) ist...

1000 Polizisten hatten bei Ottendorf-Okrilla, demnach einen „besetzten

Wald“ räumen müssen. Dabei kam es zu Widerstand und kurzzeitigen Verhaftungen dieser „unbekannten“ Personen, die das Gericht in Ermangelung realer Namen, tatsächlich mit „UP Heibo 03“ und „UP Heibo 13“ („UP Heibo 14“ geruhte erst gar nicht vor dem Gericht zu erscheinen!) geführt wurden, Kurzum, wen das interessiert, und woher diese Abkürzung kommt, lese die Artikel nach.

Nur rein theoretisch könnte man über die Frage nachdenken, was denn gewesen wäre, wenn diese UP-Heibo-Aktivisten hinter ihren Masken und Sonnenbrillen, auf dem Weg in den Gerichtssaal, womöglich von irgendwelchen böartigen Menschen gerempelt oder sogar geschlagen worden wären? Gewiss hätten dann die Angreifer eine Strafanzeige wegen Gewalttätigkeit bekommen, was ja auch dem gültigen Recht entspricht und nicht geduldet werden kann. Nur wäre die Frage, ob dann die „Geschädigten“ (sprich Verhauenen) dafür immer noch nicht mal ihre Realnamen hätten nennen müssen?

Wie weit geht der deutsche Rechtsstaat, solche Possen bis direkt Verhöhnungen, denn eigentlich noch geduldig mit? Hier sind die drei Berichte dazu:

<https://www.bild.de/regional/dresden/dresden-aktuell/prozess-klima-chaoten-wollen-namen-nicht-verraten-freispruch-83846526.bild.html>

<https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/anonymitaet-als-schutzschild-klimaaktivisten-sorgen-fuer-prozessabbruch-a4262272.html>

<https://reitschuster.de/post/prozess-gegen-unbekannte-klima-extremisten-verhoehnen-erfolgreich-gericht/>

DOCH NUN ZUM HAUPTGRUND DIESES ARTIKELS:

Hier haben „Waldbesetzer“ einen Wald besetzt, GEGEN KIESABBAU! Nicht etwa Braunkohle oder so!

Wussten diese vermutlichen „Vollpfosten“ denn nicht, daß sie damit faktisch die „Weltrettung durch Olaf Scholz“ blockieren könnten? Nur zur Erinnerung. Der Olaf Scholz, will doch künftig 4-5 neue Windräder am Tag fertiggebaut haben. Berechnen wir mal die von Olaf angestrebte Zahl der Windräderzuwächse. Das wären (Kompromiss) 4,5 Windräder/Tag mal 365 Tage = 1.642 Windräder in einem Jahr. Ist doch lumpig, oder?

Dann berechnen wir nun den Baustoff- und Grobblechbedarf dieser 1642 Windräder im Jahr, nach einer Faustformel. Nehmen wir einfach mal die bequem „ergoogelten“ 10000 Tonnen Stahlbeton, je Windrad, bei bis zu 12m Tiefe in ein Loch im Boden. Das macht als Rechnung 1.642 x 10.000 Tonnen = 16.425.000 Tonnen im Jahr, allein für die Sockel! Nun die Preisfrage: WIEVIEL KIES ist da drinnen mit vermischt verbaut?

Zu kompliziert? Jedenfalls VIEL Kies! Der Kies fällt aber nicht wie „Manna vom Himmel“ sondern muß aus Kiesgruben überall erst mal gewonnen

werden, bevor man ihn mit Zement, Sand, Baustahl und last not least auch viel Wasser, zu fertigem Stahlbeton mischen kann. Denn ohne Sockel, steht auch kein Windrad! Soweit doch logisch, oder?

Nun haben aber „UP Heibos“ genau solchen Kiesabbau per Waldbesetzung verhindern wollen, Ganze 1000 Polizisten mussten dem Kies quasi „Hilfe“ bringen, damit er endlich in seiner sicherlich „biblisch-gottgewollten“ Zweckbestimmung, nämlich im Stahlbeton eingegossen landen kann. Da Kies nunmal Kies ist, ganz egal ob in Okrilla, in Untergießkübelbach oder in Hamburg (wo zufällig auch eine WARBURG-Bank residiert) , ist so ein Vorgehen der „UP-Heibos“ eine Blockade und damit Affront auch gegen Olaf Scholz! Wer würde daran jetzt noch zweifeln? Schande daher über diese „UP-Heibos“ aus der Sicht des Kanzlers!

Wenn wir aber schonmal bei sowieso nur rein spinnerten theoretischen Berechnungen dran sind, dann eben dazu noch ein Nachschlag. Nach den eigenen Berechnungen, der „Klimaschutzwütigen“ selbst mal ausgeführt, ohne daß man inhaltlich selbst überhaupt daran glauben sollte oder gar muß.

Nochmal Google: In Summe ergibt sich ein durchschnittliches „Treibhausgaspotential von **587 kg CO<sub>2</sub>- Äquivalenten pro Tonne Zement**“ in Deutschland. Demnach fallen bei Olaf Scholz' Windradplänen, erst mal je Jahr 9.641.475, also 9,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> ZUSÄTZLICH an. Da ist das ganze Andere noch gar nicht mit eingerechnet. Wieviel Strom müsste man also rein rechnerisch erst mal gewinnen, um diese Menge überhaupt wieder einzuholen? Wieviele Heizungen im ganzen Land könnte man dafür in Ruhe lassen? Wieviele Autos fröhlich weiter „verbrennen“ lassen?

Bei Heizungen und Autos will Habeck, mit seinem „Strategen Graichen“ wirklich schier jedes Gramm CO<sub>2</sub> teuerst auf Kosten der Bürger „einsparen“ lassen aber zugleich ERHÖHT er bisherige Ausstoßmengen willkürlich in astronomische Höhen. Dies nicht nur bei Baustoffen für Windräder und Solarpaneelen. Auch bei der „weggezauberten“ immensen ERHÖHUNG von Emissionen bei der von Habeck selbst verantworteten Umstellung gigantischer Erdöl- und Erdgas-Importe aus Rußland. Früher mit wenig Emissionen per Pipelinepumpen und nun mit enorm gesteigerten Emissionen per vielen Schiffen (Schwerölmotoren) Umwandlungen, Zügen und LKWs. Laut UBA in „vorläufigen Zahlen für 2022“ ist dies alles weg! Der Gesamt-Ausstoß von Deutschland in 2022, haben sich demach leicht verringert. Hokus-Pokus-Fidibus!

**Robert Habeck ist damit der (CO<sub>2</sub>-) „WEGzauberer von Berlin02“** und das UBA sein „Zauberassistent“ dabei!

Es wird immer unübersehbarer, daß die seligen „Schildbürger“ im Vergleich nur quasi mickrige kleine „Ameisen“ gewesen waren, gegen die heutigen „Ameisenbären“ die heute als „Klimaschützer“ überall zerstörerisch herumtrampeln. Dies u.a. auch mit Freibriefen von „Abu-Graichen“ ausgestattet. Bestellt wie auch erstellt im Familiencan aber

praktischerweise bezahlt aus Steuergeldern. Eine wunderbare effektive Aufteilung.

Dazu ist dies Alles gewiss KEINE Vetternwirtschaft! Eher gendergerecht eine Vetter\*INNENwirtschaft oder VETTERBASENwirtschaft oder noch besser eher eine GRÜNE CHRISTEN GEMEINDE („Brüder und Schwestern alle zu mir zur Speisung...“) wo dann höchstens die dabei offenbar vergessenen „Dritten“(Geschlecht! Nicht Zähne!) jammern, daß sie dabei nicht explizit mitgenannt wurden. Beim „Abu-Graichen-Clan“, sind zwar wie bei profanen beruflichen Bewerbungen, eindeutig diverse „m/w/“ bekannt aber bis dato offenbar noch KEIN „/d“ und damit sicherlich schlimmerweise irgendwie diskriminierend, gerade für Grüne! Wo bleibt da der heftige Gender-Protest?

Na denn...

---

## **Klimawahn: Senator Kennedy stellt Staatssekretär des US-Energieministeriums bloß**

geschrieben von Admin | 19. Mai 2023

**Auch in den USA: 50-Billionen Dollar für Klima-Politik ohne Sinn und Verstand**

Die US-Regierung will, dass 50 Billionen US-Dollar in den Klimaschutz fließen sollen. Doch die Regierung kann nicht sagen, ob das etwas bringt und ob dadurch tatsächlich die Erdtemperatur gesenkt werden kann.

**[Siehe Kurz-Video auf Instagram [HIER](#) und**

Bei einer Anhörung fragte US-Senator John Kennedy den Staatssekretär des US-Energieministeriums, welchen Nutzen die 50 Billionen (!!!) US-Dollar haben, die die US-Regierung für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung und den Klimaschutz ausgeben will. Werde dadurch die Temperatur der Erde gesenkt? Und wenn ja, um wie viel? Was sind die Prognosen? Womit ist zu rechnen? Wie könnten die Effekte sein?

Und?

Der Staatssekretär des US-Energieministeriums, David Turk, weiß keine Antwort.

Er weiß nicht, wie viel es ungefähr kosten wird (Kollegen schätzen 50 Billionen US-Dollar), nur dass es Billionen sein werden, um bis 2050 CO2-neutral zu werden. Doch ob das etwas für das Klima bringt bzw. welche Auswirkungen das auf die Temperatur haben wird, kann er nicht sagen.

Mehrere Minuten lang, versucht Kennedy eine klare Antwort zu bekommen. Doch der Regierungsvertreter redet um das Thema herum, sagt, dass die USA im Klimaschutz Vorbild für den Rest der Welt sein müssten, etc. Doch was die Klima-Politik konkret bringt, kann er nicht sagen.

Geht es hier wirklich um Klimaschutz? Oder geht es hier um Lobbyismus für Unternehmen und Investoren, die im Namen des Klimaschutzes Geld machen wollen?

Der Beitrag erschien zuerst bei Freie Welt hier

## **Zur Nachahmung des Fragestellers empfohlen.**

---

# **Die drei C-Modelle für unsere Dekarbonisierung**

geschrieben von Admin | 19. Mai 2023

**Von Dipl.-Ing. Peter Dietze**

Klimaschutz durch Dekarbonisierung wurde bisher – fälschlich bedingt durch die mediale Propaganda – von der Mehrheit für notwendig und gut gehalten. Klar dass es etwas kostet, wir uns einschränken müssen und nicht so weitermachen können wie bisher. Aber seit wir erfahren haben dass wir unsere Häuser in Kürze mit immensen Kosten und Krediten auf EU-Effizienzstandard bringen und zumeist eine Niedertemperatur-Wärmepumpenheizung, oft auch Fussbodenheizung, zusätzliche Isolation sowie Elektroboiler (sonst nur lauwarmes Brauchwasser mit Legionellen) und neue Fenster einbauen müssen und ggf. bis zu 50.000 € Strafe zahlen sollen, gehen Wut und Panik um.

Insbesondere auch weil wir weitgehend CO2-frei heizen sollen (was für ca. 20 Millionen praktisch weder möglich noch bezahlbar ist) alldieweil man unsere letzten KKW ausser Betrieb nimmt und der politisch gewollt

teure Strom mit Stein- und Braunkohle (bei kaum 50% Wirkungsgrad) CO<sub>2</sub>-intensiv erzeugt wird, bei Winterkälte keinesfalls ausreicht und dann abgeschaltet (!) wird. Dazu kommt dass wir auch noch Elektroautos anschaffen sollen und dass unser Land bald mit WKA und PV überdeckt werden soll ohne dass die gigantischen (weder bezahlbaren noch realisierbaren) Speicher sowie die zahllosen Wasserstoff-Gaskraftwerke vorhanden sind und ohne dass die EVU bekanntgeben dass sie unsere Niederspannungs-Verteilnetze für den hohen Strombedarf bei Frost auf etwa das 15-fache verstärken werden.

Auslöser für diesen EIKE-Beitrag war folgende – abgelehnte – Leserpost an Klimanachrichten (Prof. Vahrenholt):

Zitat •• Die Konsequenzen der real geringen CO<sub>2</sub>-Verdoppelungssensitivität von nur ~0,6 Grad (welche auch all inclusive von MODTRAN berechnet wird) sind enorm. So ergibt sich der Effekt einer CO<sub>2</sub>-Halbierung von Deutschland im langfristigen Gleichgewicht nur zu 3/1000 Grad. Und wegen proportional zu ppm-280 ansteigenden Senkenflüssen würden wir, wenn wir mit konstanter heutiger globaler Gesamtemission von etwa 11,3 GtC/a (41,4 GtCO<sub>2</sub>/a) ohne jegliche Dekarbonisierung bis 2135 weitermachen, NetZero bei max. 500 ppm und nur +0,5 Grad gegenüber vorindustriell erreichen. Der CO<sub>2</sub>-Hype hat wissenschaftlich keine Grundlage, denn CO<sub>2</sub> ist wegen der geringen Klimasensitivität in Wirklichkeit eher nur ein Scheinproblem.

Siehe <https://www.fachinfo.eu/dietze2018.pdf> Fusion 2/2018, HITRAN, ECS

<http://www.fachinfo.eu/dietze2020e.pdf> C-Modell

<https://www.fachinfo.eu/dietze2021.pdf> Restbudget

<http://www.fachinfo.eu/dietze2022d.pdf> Dekarbonisierung von Deutschland

•• Zitat Ende

Aus meinen EIKE-Kommentaren kennen Viele bereits meine wesentlichen Aussagen, aber mir erscheint es sinnvoll, die drei wesentlichen Modellansätze für die Dekarbonisierung hier mal zu erläutern, damit die billionenteuren Missverständnisse bezüglich unserer Dekarbonisierung verständlich werden.

### 1. IPCC-Kumulationsmodell:

Die Bilanzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 1850 bis heute ergibt, dass etwa die Hälfte der Emission in der Atmosphäre verbleibt (und kumuliert).

Wenn man eine maximale Erwärmung (z.B. 1,5 oder 2 Grad bei einer fünffach zu hohen Klimasensitivität ECS für CO<sub>2</sub>-Verdoppelung) und somit einen maximalen ppm-Anstieg festlegt, ergibt sich ein Restbudget, das wir – gleiches Recht für alle Erdbürger – nach der Einwohnerzahl der Länder aufteilen müssen, und danach gilt ZeroCarbon. Darauf beruht unser fragwürdiges BVG-Urteil und das Klimaschutzgesetz mit dem Reduktionspfad für die Sektoren.

Hinweis: Die quasi lineare Kumulation (Bild 1) beruht auf einer Fehlinterpretation des C-Kreislaufs und entsteht nur wenn die Emission über längere Zeit stets 1-2 % pro Jahr ansteigt und der Senkenfluss grob falsch als proportional zur Emission angenommen wird.

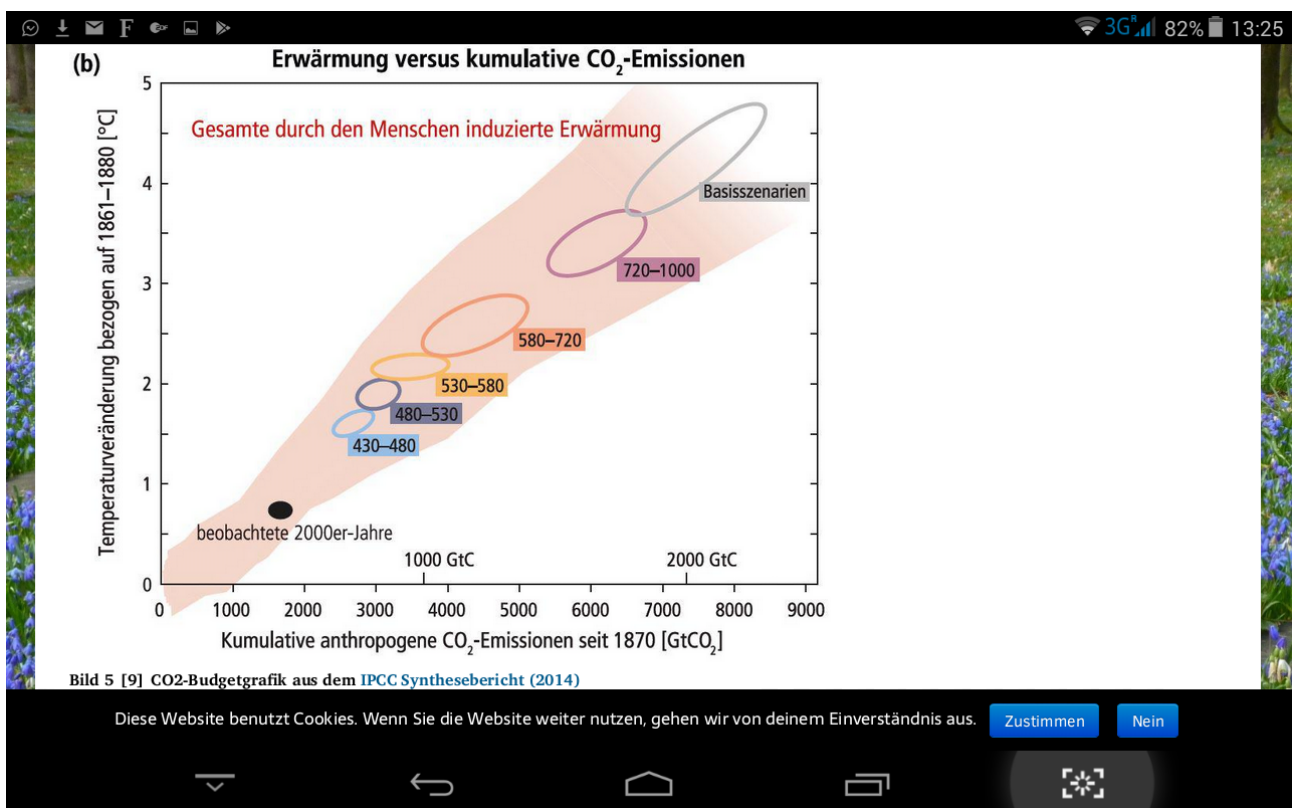


Bild1: Kumulationsmodell des IPCC

## 2. Badewannen-Modell (Prof. Ganteför, Prof. Vahrenholt)

Dass heute gut die Hälfte der Emission in die Senken geht (was jedoch proportional zu ppm-280 ist und hoffentlich auch in Zukunft so bleibt), gibt es KEIN Restbudget. Wenn wir den weiteren ppm-Anstieg stoppen wollen, um auf den heutigen Zustand zu stabilisieren, müssen wir die globale Emission halbieren und konstant halten (NetZero<sub>1</sub>). Die Frage ist allerdings ob uns alle anderen Länder folgen würden, denn Deutschland allein hätte kaum einen feststellbaren Effekt.

Hinweis: Das Modell von Dr. Dengler (zweimal bei EIKE) wo mit einer weitgehend korrekten CO<sub>2</sub>-Zeitkonstanten von 50 Jahren (d.h. 2% des anthropogenen Inventars der Atmosphäre gehen pro Jahr in die Senken) gehört zu dieser Kategorie. Festgelegt wurde ein Anstieg auf max. 475

ppm, da fälschlich transient mit TCR=1,92 Grad (etwa 70% vom ECS und grob falsch mit 100% statt nur 20-25% Erwärmung durch CO<sub>2</sub> gegen 1850 ermittelt) für einen maximalen Anstieg von +1,49 Grad gegen vorindustriell gerechnet wurde. Dabei erfolgte eine Reduktion von heute 41,4 auf 30,4 GtCO<sub>2</sub>/a im Gleichgewicht, um so die Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels von Paris (!) zu erreichen.

### 3. Dietze-Modell

Da die Senkenflüsse proportional zu ppm-280 ansteigen, lassen wir den (bei konstanter heutiger Emission) langsamen Anstieg bis 2135 (siehe Testrechnung Bild 2) bis auf harmlose maximale 500 ppm zu und erreichen damit NetZero<sub>2</sub> ganz von selbst (!) ohne Reduktion. Der CO<sub>2</sub>-bedingte Temperaturanstieg gegen vorindustriell beträgt dann im Gleichgewicht real nur  $0,6 \cdot \ln(500/280) / \ln(2) = 0,5$  Grad, und gegen heute nur noch +0,15 (!) Grad. Diese Lösung für CO<sub>2</sub> erspart uns Kosten von mehreren Billionen € und schwierige Probleme (u.a. CCS und grüner Wasserstoff), was insbesondere mit eigener Gasförderung statt LNG auch für die Rettung unserer Industrie notwendig ist.

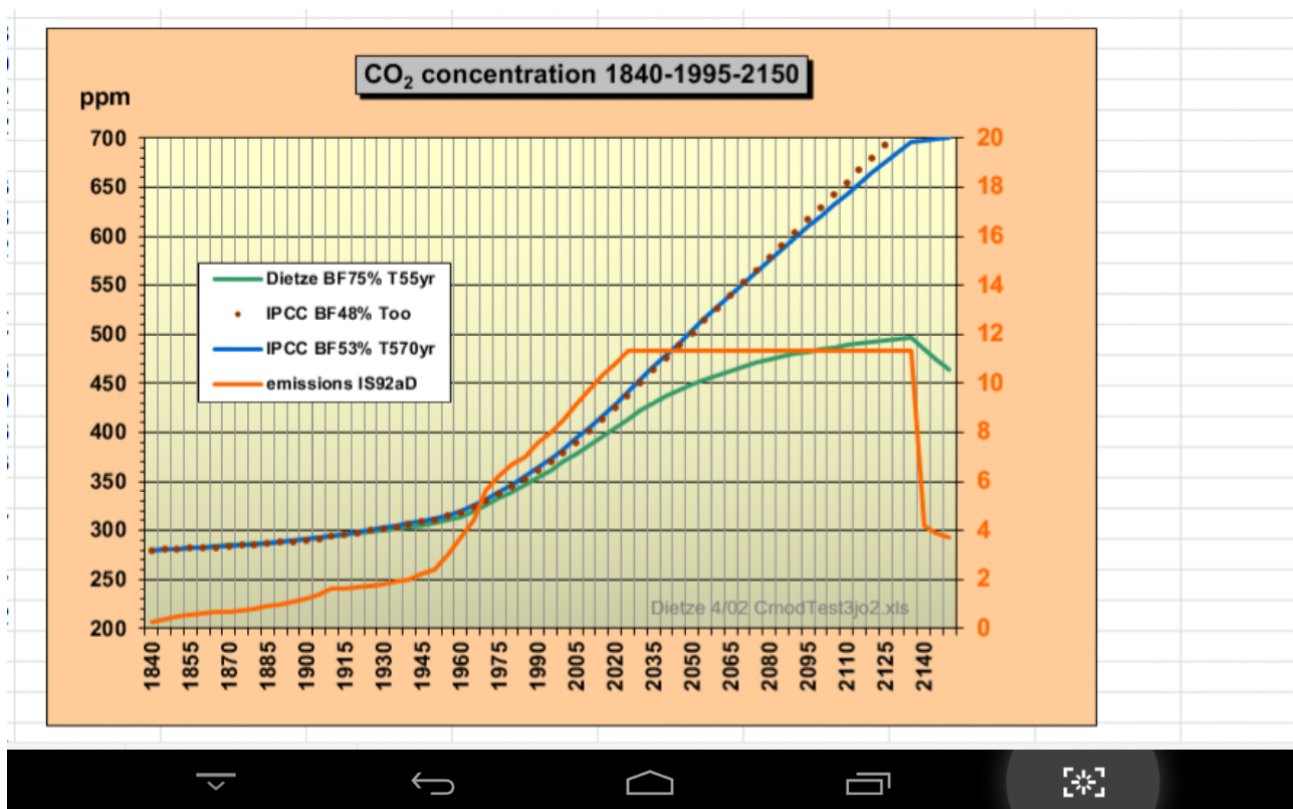


Bild 2: Testrechnung mit modifiziertem alten Szenario IS92aD. Das C-Modell ergibt mit konstanter heutiger Gesamtemission von 11,3 GtC/a ab 2025 bis 2135 nur einen Anstieg auf maximal harmlose und für die Biosphäre vorteilhafte 500 ppm.

---

# **Klimawandel: Windparks verursachen Trockenheit und Dürre – Die Belege werden immer zahlreicher [Neue Studie]**

geschrieben von Admin | 19. Mai 2023

**Aus der Kinderreihe: Wir wollten das Klima retten und haben den Planeten zerstört.**

**von ScienceFiles**

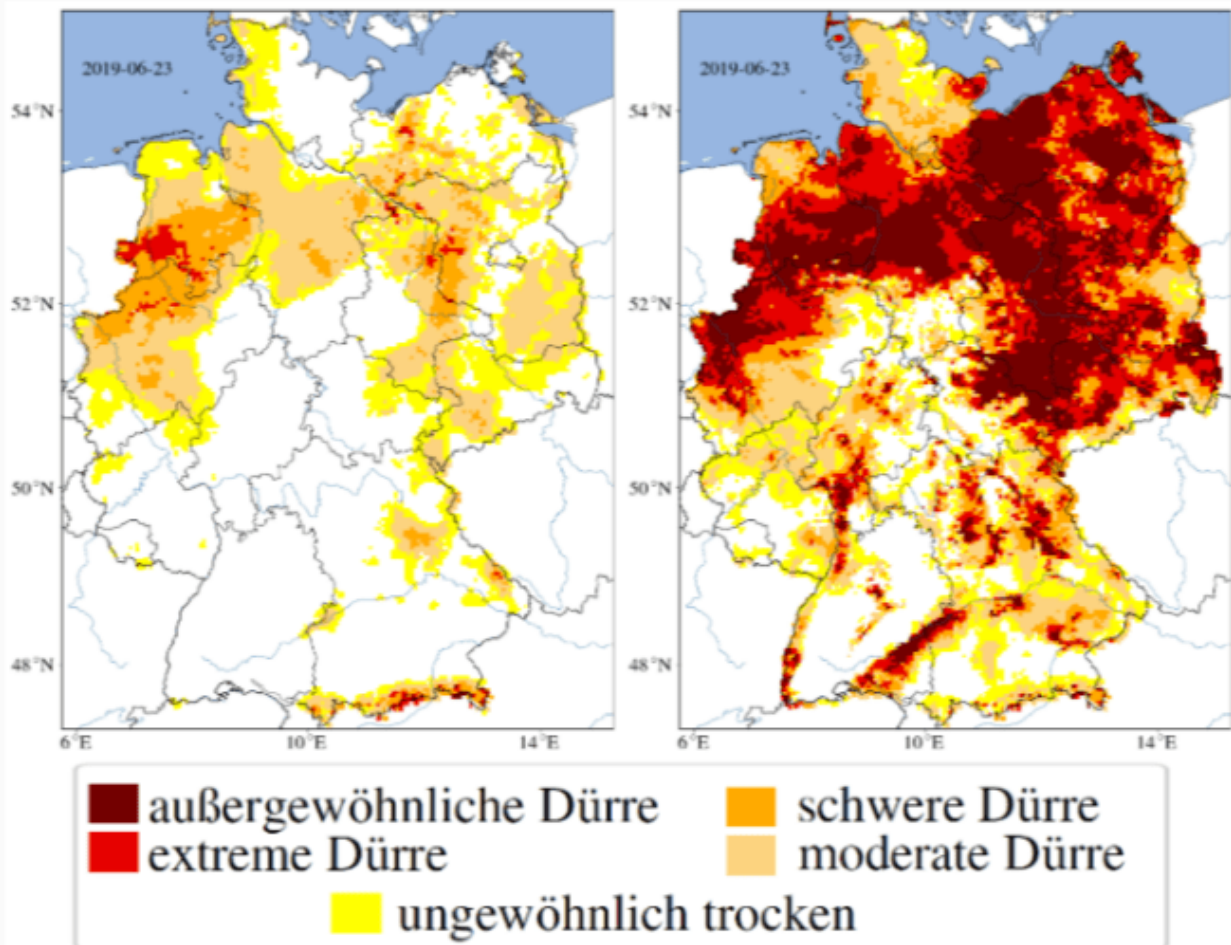
Nicht nur verursachen Windparks Trockenheit und Dürre, sie tragen auch erheblich zum Artensterben bei. Die wissenschaftlichen Belege, die beides zeigen, häufen sich. Zwei Studien aus dem Jahr 2023 ergänzen den bisherigen Korpus der Studien, die alle zum selben Ergebnis kommen. Windparks sind schlecht für Fauna **und** Flora, aber natürlich ein Goldesel für eine ganze Reihe von Klimawahnprofiteuren.

Los geht's:

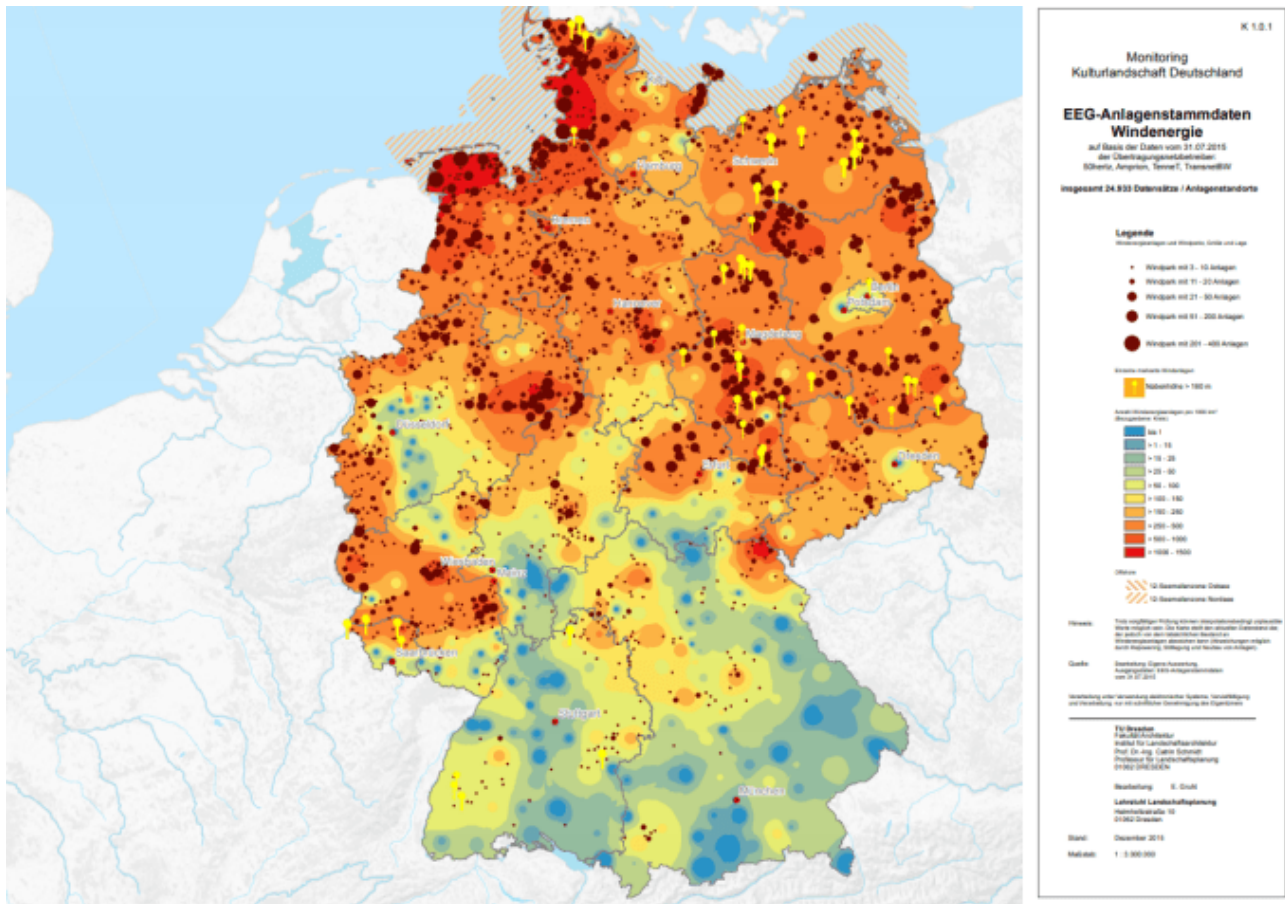
Leser mit einem langen Gedächtnis, einem, das bis ins Jahr 2019 zurückreicht, erinnern sich vielleicht noch an die beiden folgenden Abbildungen. Sie stammen aus dem Dürremonitor des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung, UFZ. 2019 ging die rechte durch die Medien. Macht einfach mehr her, wenn es darum geht, Panik zu schüren als die Linke. Als Legende gilt: Je röter, desto trockener.

Oberboden bis 25cm Tiefe

Bodenschicht bis ca. 1.8m Tiefe



Die folgende Abbildung haben wir damals vom Bundesamt für Naturschutz besorgt. Sie zeigt die deutschlandweite Verteilung von Windkraftanlagen. Als Legende gilt dieses Mal, je röter, desto mehr Windkraftanlagen im Jahre 2019.



Die Frage, die wir vor dem Hintergrund dieser Datenrepräsentation gestellt haben: Ist es ein Zufall, dass die Böden da am trockensten sind, wo die meisten Windkraftanlagen stehen?

Sie können sich die Reaktion im Mainstream vorstellen, unter denen, die schlicht nicht in der Lage sind, differenziert zu denken, die Möglichkeit zuzulassen, dass etwas, von dem sie sich Wohltaten erwarten, auch negative Konsequenzen haben könnte. Eigentlich ist die Fähigkeit, differenziert zu denken, eine Entwicklungshürde, die zu nehmen ist, um von der Kindheit ins Erwachsenenalter zu gelangen. Offenkundig haben viele diese Hürde nicht nehmen können und verharren in einem infantilen Stadium. Man rufe sich nur die irren Behauptungen im Hinblick auf Pfizer/Moderna/Biontechs Mana-Säfte in Erinnerung. Allein der Hinweis, es könne zu negativen gesundheitlichen Folgen als Ergebnis von COVID-19 Shots kommen, galt vielen der Spritzeifrigen als Häresie.

Klimawandel ist insofern nur eine weitere Tummelwiese der infantil-Denkretardierten, die von Leuten mit echten Interessen, die mit der Dummheit der Klimakrieger dicke Profite machen, nach Lust und Laune instrumentalisiert werden. Kehren wir zurück zur Windkraft und zu den trockenen Böden, zu den Dürren, die Windkraftanlagen zu produzieren scheinen. Zwei Dinge haben uns heute erneut für dieses Thema sensibilisiert:



Die Abbildung links und ein nagelneuer Beitrag.

Bleiben wir zunächst bei der Abbildung, die uns insofern irritiert hat, als die Texas-Windfarm, von der hier die Rede ist, bereits 2012 Gegenstand eines wissenschaftlichen Beitrags war, den wir in der Vergangenheit besprochen haben. Und in der Tat entpuppt sich der Beitrag der NASA, auf den hier Bezug genommen wird, als – wenn man so will – Relikt, denn er stammt aus dem Jahre 2012. Die Arbeit, auf die er sich bezieht, diese Arbeit:

Zhou, L., Tian, Y., Roy, S.B., Dai, Y. and Chen, H. (2012). Diurnal and seasonal variations of wind farm impacts on land surface temperature over western Texas. *Climate dynamics* 41(2): 307-326.

haben wir – wie gesagt – bereits in der Vergangenheit besprochen, als wir der Frage, ob Windkraft zu trockenen Böden und nachfolgend Dürre führt, nachgegangen sind.

Die Studie von Zhou et al. (2012) lässt daran wenig Zweifel. Die Bodentemperatur im Umfeld eines Windparks in Texas erwärmte sich um 0,72 Grad per Dekade im Vergleich zu Regionen im näheren Umfeld, die keinen Windpark hatten. Ein Effekt, den die Autoren explizit darauf zurückgeführt haben, dass die Propeller der Windturbinen wie ein Fächer wirken, die nachts wärmere Luft aus oberen Schichten nach unten holen und den Boden erwärmen.

Irgendwie ist die Forschung zu Windparks und ihrem Einfluss auf die Böden, auf denen sie stehen und die Landschaft, in der sie stehen, nicht in der Menge vorhanden, wie man das erwarten würde, angesichts der großen Zahl hässlicher Eingriffe in die Landschaft, die derzeit vorgenommen wird, mit nicht nur optischen Folgen, sondern mit erheblichen Folgen für die Flora und Fauna. Eine gerade veröffentlichte Studie von del Mar Salguero et al. (2023) hat für eine Windfarm im Süden Spaniens die Jahresmortalität nur für Fledermäuse untersucht. In der Region Cádiz hat der Klimawandelwahnsinn seinen Niederschlag in knapp 900 Windrädern in 59 Windparks etliche davon in Naturschutzgebieten

gefunden und in Massenmord an Fledermäusen. In einem Jahr, und zwar unabhängig von der Jahreszeit, wengleich im Sommer mehr als im Winter, sind mindestens 2.858 Fledermäuse geschreddert worden, aus 10 verschiedenen Fledermaus-Arten. Die Forscher haben nur Fledermäuse untersucht. Der Massenmord an Vögeln dürfte nicht geringer ausfallen. Aber natürlich ist uns der vermeintliche Schutz vor einem phantasierten, von Menschen verursachten Klimawandel, die Zerstörung von Fauna und Flora wert.

Wer nachlesen will, wie del Mar Salguero et al. auf ihre Zahlen kommen, der kann das hier tun:

del Mar Salguero, María, Andrés De la Cruz, Antonio Román Muñoz Gallego, and Gonzalo Muñoz Arroyo. (2023). Bat Mortality in Wind Farms of Southern Europe: Temporal Patterns and Implications in the Current Context of Climate Change. (2023).

Falls irgendein Grüner noch einmal das Wort "Artenschutz" in den Mund nehmen sollte, kotzen Sie ihm vor die Füße als Alternative zur Faust im Gesicht.

Seit 2012 und seit wir unsere Bestandsaufnahme zum Zusammenhang von trockenen Böden, Dürre und Windparks erstellt haben, ist wenig hinzugekommen. Forschung zu den negativen Folgen der Windkraftmanie wird Probleme haben, eine Förderung zu erhalten, und Forscher, die den Mut haben, die eigene Karriere mit entsprechenden Ergebnissen zu gefährden, sind nicht gerade häufig. Wenn man nach Ihnen Ausschau hält, muss man schon genau hinsehen und Ausdauer mitbringen und an Orten suchen, die bislang nicht wirklich durch Offenheit und Freiheit zur Forschung bekannt sind: CHINA.

Siehe da, aus China kommt die neueste Studie, die die Auswirkungen von Windparks auf die umgebende Region untersucht hat, diese Studie:

Wang, Gang, Guoqing Li, and Zhe Liu. Wind farms dry surface soil in temporal and spatial variation. *Science of The Total Environment* 857 (2023): 159293.

Untersucht haben die Autoren, wie sich einer der großen Chinesischen Windparks in der Grenzregion zur Mongolei auf die Umgebungstemperatur und die Feuchtigkeit der Böden auswirkt. Die Untersuchung differenziert Tageszeiten und Jahreszeiten und gibt einen umfassenden Einblick in die Veränderung, die ein Windpark zur Folge hat, einen wenig überraschenden Einblick, denn die Realität geht auch dann, wenn sie nicht erforscht wird, nicht einfach weg.

Hier der Windpark

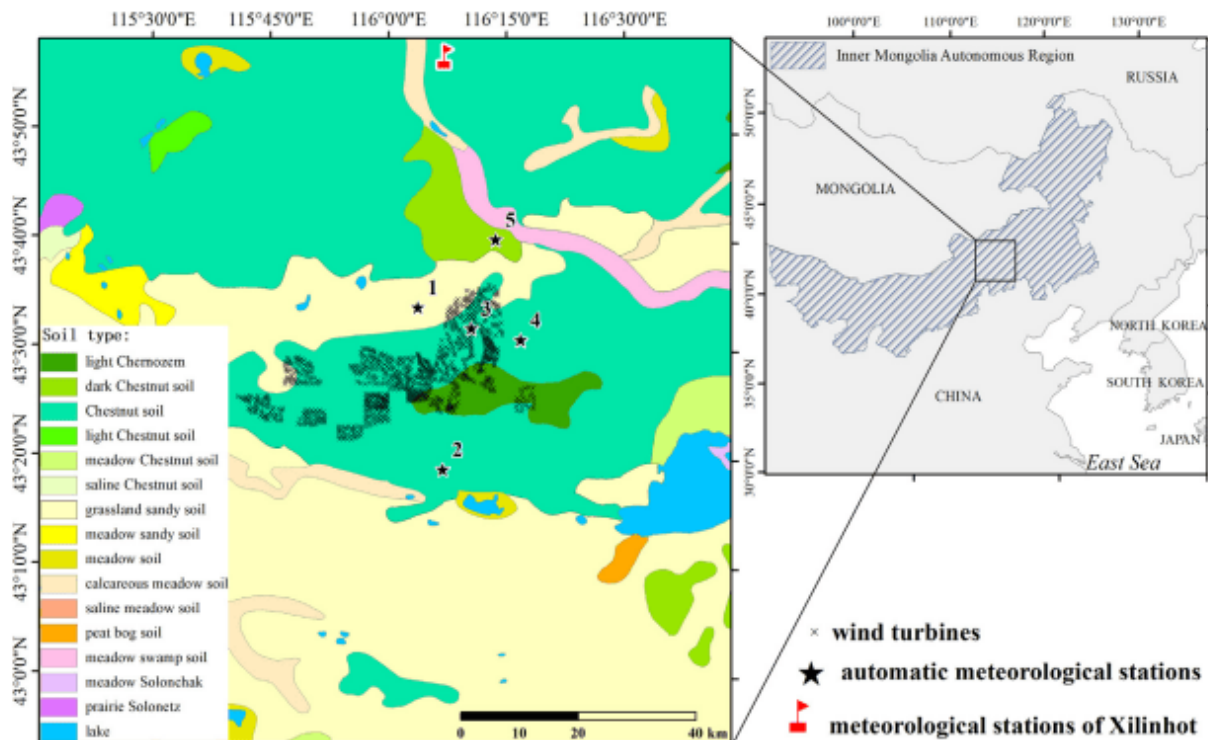


Fig. 1. Location of the study area.

Wang et al. (2023) haben fünf meteorologische Stationen auf oder in unmittelbarer Nähe zum Windpark errichtet und zudem Messwerte der Meteorologischen Station von Xilinhot ausgewertet, sechsmal in 24 Stunden über ein ganzes Jahr. Mehrere tausend Bodenproben wurden an unterschiedlichen Stellen und in einer Tiefe von 52mm genommen und auf Feuchtigkeit untersucht. Ein Index für die Trockenheit des Bodens, der aus der Beziehung zwischen der Oberflächentemperatur und dem "normalized difference vegetation index (NDVI)", errechnet und TVDI [Temperature Vegetation Dryness Index] genannt wurde, ist von den Autoren zur Grundlage eines Modelles gemacht worden, das auf Basis der Messwerte darstellt, wie sich die Feuchtigkeit des Bodens im direkten und angrenzenden Umfeld von Windparks verändert. Schließlich wurden Temperaturdaten, die mit "remote sensing" gewonnen wurden, die Autoren lassen sich dazu nicht aus, aber es handelt sich vermutlich um Satellitendaten, mit den Messdaten kombiniert, was in den folgenden Ergebnissen resultierte:

- Winparks reduzieren die Bodenfeuchtigkeit erheblich, und zwar um 4,1% jährlich.
- Die Reduktion der Bodenfeuchtigkeit ist nicht auf das Gelände des Windparks begrenzt. Sie findet sich vor und hinter Windparks.
- Die Reduktion der Bodenfeuchtigkeit in Windrichtung ist vor allem im Frühling stark ausgeprägt, in Sommer und Herbst reduziert sich die Bodenfeuchtigkeit vor allem gegen die Windrichtung.
- Die Reduktion der Bodenfeuchtigkeit in Windrichtung beträgt im Durchschnitt 2,85% am Tag, die Reduktion der Bodenfeuchtigkeit gegen die Windrichtung beträgt pro Tag im Durchschnitt 0,21%

Damit bestätigt eine weitere Studie, was schon andere Studien zuvor gezeigt haben: Windparks wirken sich negativ auf die Feuchtigkeit der sie umgebenden Böden aus. Sie verändern das Klima, machen es trockener, führen im Extrem zu Dürre und Bodenerosion. Mit anderen Worten, Windparks produzieren die Umwelt- und Klimafolgen, die sie angeblich verhindern sollen.

Ein weiterer Hoax, an dem sich sehr viele Profiteure seit Jahren bereichern.

Wir präsentieren im Folgenden die bisherige Forschung, die ergänzt, was wir gerade geschrieben haben.

Bevor wir den Stand der Wissenschaft präsentieren, noch ein Wort zur Bodenversiegelung durch Windkraftanlagen, die natürlich das ihre zur Austrocknung von Böden beiträgt, schon allein dadurch, dass auf versiegelten Böden das Regenwasser schneller abläuft und damit weniger Zeit hat, im Boden zu versickern, wie dies z.B. auf perforierten Acker- oder Sandböden der Fall ist. Das Ergebnis ist: Trockenheit. Die folgende Tabelle gibt für einige der Fundamente, auf denen Windräder verbaut sind, die Menge an Stahl und Beton an, die verbaut wird:

#### Kleine Auswahl zu Fundamentmaßen, Stahl- und Betonmengen :

WEA-Typ Rotor-Ø / NH / Windklasse	Kantenlänge	Gesamthöhe	Sockelhöhe	Stahlmenge	Sauberkeits-Beton	Fundament-Beton
G80 /100m / IEC IIA	15,0m	1,65m	0,8m	46 t	23t	385t
G90 /100m / IEC IIA & IIIA	16,5m	1,80m	0,8m	68 t	40t	500t
G90 /100m / DIBt WZ II	16,5m	1,80m	0,8m	66 t	23t	630t
N117-2.4 / 140,6m / IIA & IIIA	21,5m	2,00m	1,3m	83t	(?)	614m <sup>3</sup> / 1600t
G128-5MW / 120m / IIA & IIIA	21,0m	2,00m	0,5m	130t	100t (?)	510t

Quelle

Nun zur Wissenschaft.

Vorab, wie so oft, muss man sich als Wissenschaftler wundern, wie wenig es zu einem so elementaren Thema, wie dem Umwelteinfluss von Windkraftanlagen an Forschung gibt. Das wenige, das es gibt, kommt zu dem Ergebnis, dass Windparks mindestens das lokale Klima verändern.



Forschung aus Schottland, die Armstrong et al. (2016) veröffentlicht haben, scheint den derzeitigen Stand am besten abzubilden:

„This research demonstrates that effects of wind turbines on ground-level microclimate could have implications for biochemical processes and ecosystem carbon cycling. Consequently, improved measurements and modelling approaches are needed to determine the true carbon balance of wind energy that includes the **effect of altered ground-level microclimates**“.

Während überall Windparks aus dem Boden gestampft werden und wurden und man auch in Wales begonnen hat, die Aussicht mit diesen Ungetümen zu zerstören, steckt die Forschung zu den Auswirkungen dieser ineffizienten Technologie noch in den Startlöchern. Die normative Kraft des Faktischen, die auch als politischer Wille bezeichnet wird, obwohl es bestenfalls der Wille der stärksten Lobbygruppe ist, sie schafft Fakten bevor die Folgen der geschaffenen Fakten überhaupt bekannt sind.

Das Wenige, was es an Forschung gibt, das zeichnet indes ein eindeutiges Bild.

Die bereits angesprochene Studie von Armstrong et al. (2016) kommt zu dem Ergebnis, dass die nächtliche Lufttemperatur, die Oberflächen und die Bodentemperatur durch Windturbinen erhöht wird. Zudem steigt die Luftfeuchtigkeit. Dieser Effekt kann direkt unter Windturbinen und hinter Windturbinen für eine relativ kurze Strecke gemessen werden. Armstrong et al. (2016) haben ihre Ergebnisse durch den Vergleich von Temperatur und Luftfeuchtigkeit während des Betriebs und während des Stillstands von Windturbinen gewonnen und kommen mit diesem Design dem optimalen Design, das natürlich darin besteht, Temperatur und Feuchtigkeit vor und nach dem Bau von Windparks für die Baustelle und deren direkte Umgebung zu messen, sehr nahe.

Armstrong, A. et al. (2016). Ground-level climate at a peatland wind farm in Scotland is affected by wind turbine operation. Environmental Research Letters 11(4): 044024.



By Dirk Ingo Franke – photo taken by Dirk Ingo Franke, CC BY-SA 2.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=96419>

Die normative Kraft des Faktischen oder die Hyperaktivität von Politikern, die immer schon tun, bevor sie wissen, hat weitgehend verhindert, dass es Daten gibt, die ein solches Design ermöglichen. Weitgehend, aber nicht vollständig:

Zhou et al. (2012) haben für Texas und unter der Verwendung von Temperaturmessungen durch Satelliten zeigen können, dass sich die Bodentemperatur direkt unter Windturbinen um bis zu 0,5 Grad Celsius erhöht. Abermals ist der Effekt lokal und reicht wenig über den unmittelbaren Bereich des Windparks hinaus.

Zhou, L., Tian, Y., Roy, S.B., Dai, Y. and Chen, H. (2012). Diurnal and seasonal variations of wind farm impacts on land surface temperature over western Texas. Climate dynamics 41(2): 307-326.

Angesichts des Fehlens von Daten, die es erlauben, Temperaturen und Feuchtigkeit vor und nach dem Bau von Windparks zu vergleichen, bieten sich Computermodelle an, in denen thermodynamische Effekte ebenso in Rechnung gestellt werden, wie die Sonnenstrahlung oder die Wechselwirkungen zwischen Elementen als Methode, den Effekt von Windturbinen auf das (lokale) Klima zu berechnen.

Hier haben vor allem David Keith et al. (2004) bahnbrechende Arbeit geleistet. So konnten sie zeigen, dass sehr große Windfarmen nicht nur das lokale Klima beeinflussen, sondern darüber hinaus das Klima der Erde als Ganzes. Temperaturunterschiede von 0,5 Grad Celsius als Folge von Windfarmen haben sie in ihren Modellen berechnet, wobei die Temperaturunterschiede sich je nach Ort als Anstieg oder Rückgang darstellen.

Auch Keith et al. (2004) kommen abschließend zu dem Ergebnis, dass zu wenig Daten und Forschung vorhanden sind, um den Effekt von Windturbinen

abschließend zu bestimmen:

„Our analysis suggests that the climatic impacts of wind power may be nonnegligible, but they do not allow a detailed quantitative evaluation of the climatic changes induced by extraction of wind power. Further research is warranted on the local effects of current wind farms on surface climate and boundary-layer meteorology, as well as on the development of better parameterizations of wind farms in large-scale models.”



By Peter Haas, CC BY-SA 3.0 at, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29802232>  
Keith, D.W., DeCarolis, J.F., Denkenberger, D.C., Lenschow, D.H., Malyshev, S.L., Pacala, S. & Rasch, P.J. (2004). The influence of large-scale wind power on global climate. Proceedings of the National Academy of Sciences 101(46): 16115-16120.

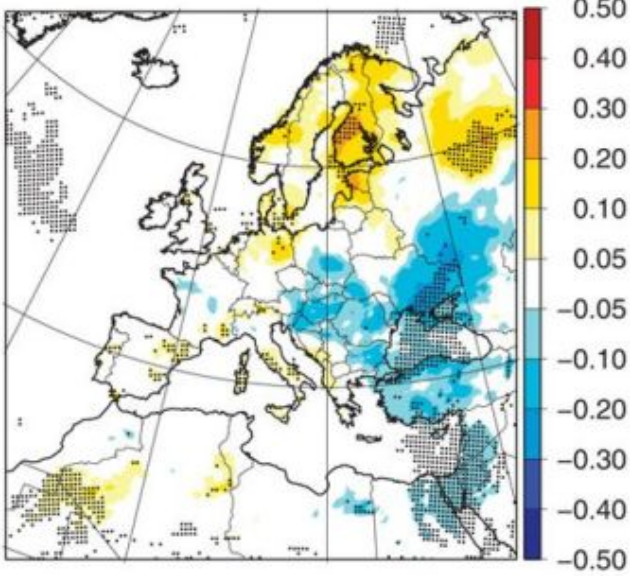
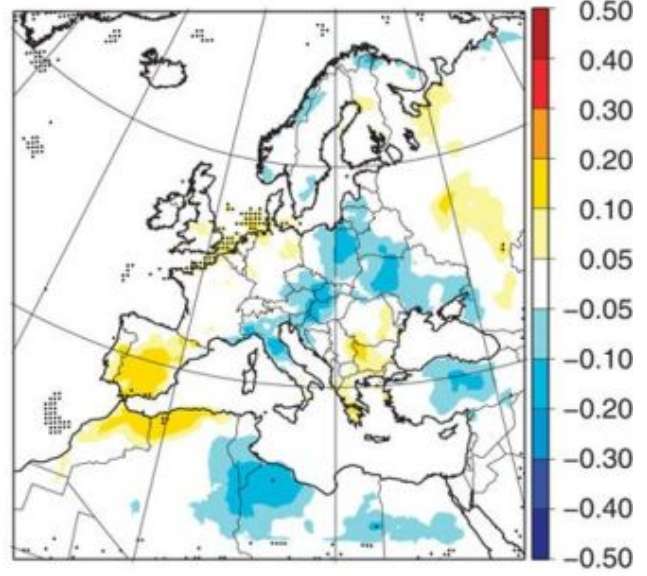
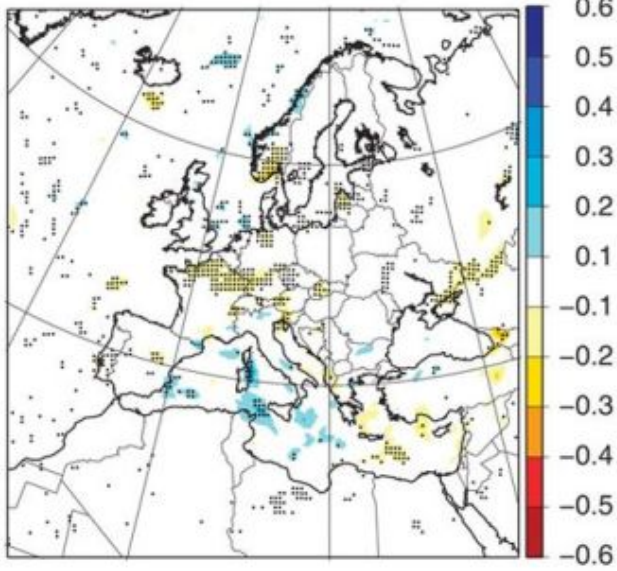
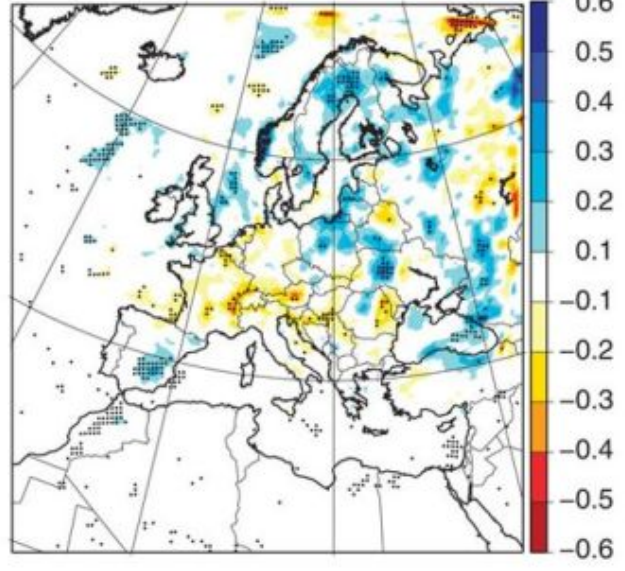
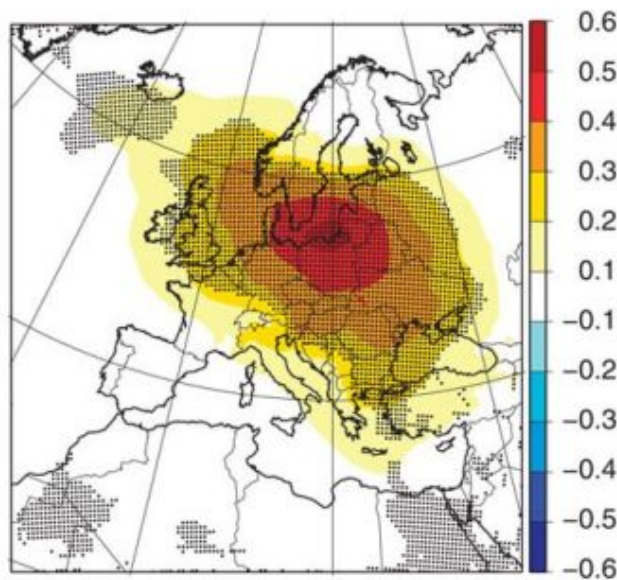
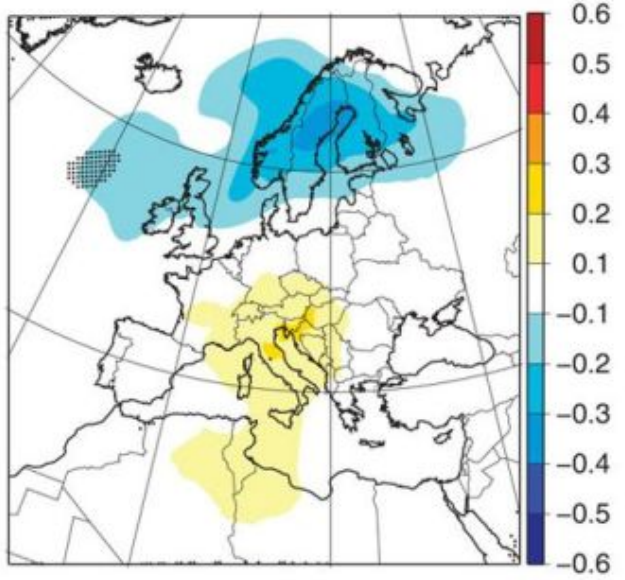
Dem Mangel an Daten sind Kirk-Davidoff und Keith (2007) in einer weiteren Studie begegnet. Dieses Mal können sie nicht nur zeigen, dass Windparks die Intensität und Häufigkeit von Wind beeinflussen, sie können auch zeigen, dass die Bodenbeschaffenheit und dessen Temperatur durch die Windparks beeinflusst wird, und **zwar nicht nur lokal, sondern global.**

“The results of our model experiments demonstrate that the addition of surface roughness anomalies can have a noticeable impact on model surface climate. This impact occurs as a consequence of changes in the surface and tropospheric wind fields. Slowing of the zonal wind over the roughened region yields stationary wave patterns of divergence and convergence that are associated with meridional and vertical wind anomalies that in turn affect temperature advection and cloud fraction. These changes in turn affect the surface heat budget, resulting in the observed temperature anomalies. In addition to these explanatory findings, we have also shown that the climate impact of the roughness anomalies scales with their horizontal extent as well as with their roughness. This scaling occurs

both because the amplitude of the barotropic response scales with the horizontal scale of the wind farm, and because the penetration of the wind anomaly from the surface increases with horizontal scale.”

Kirk-Davidoff, Daniel B., & David W. Keith (2008). On the climate impact of surface roughness anomalies. *Journal of the Atmospheric Sciences* 65(7): 2215-2234.

Die Ergebnisse von Keith et al. (2004) sowie Kirk-Davidoff und Keith (2007) nach denen große Windparks die lokalen Klimata durch eine Erhöhung der Temperatur und eine Veränderungen der Luftfeuchtigkeit beeinflussen, wurden u.a. von Fiedler und Bukowski (2011) sowie Wang und Prinn (2010) bestätigt. Auch Vautard et al. (2014) bestätigen diese Ergebnisse und berechnen in ihrer Arbeit, wie sich die bis 2020 in der Europäischen Union installierten Windparks auf das Klima in der Europäischen Union auswirken. Wir geben die Ergebnisse, die Vautard et al. nicht ohne den Hinweis veröffentlicht haben, dass die gefundenen, relativ geringen Effekte auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit natürlich größer werden, wenn die Menge installierter Windturbinen steigt, in der grafischen Form, die sie bei Vautard et al. (2014) gefunden haben, wieder.

**a****b****c****d****e****f**

Fiedler, B. H. & Bukowsky, M. S. (2011). The effect of a giant wind farm on precipitation in a regional climate model. *Environmental Research Letters* 6(4): 045101.

Vautard, R., Thais, F., Tobin, I., Bréon, F.M., De Laverne, J.G.D., Colette, A., Yiou, P. & Ruti, P.M. (2014). Regional climate model simulations indicate limited climatic impacts by operational and planned European wind farms. *Nature communications*, 5: 3196.

Wang, C., & Prinn, R. G. (2010). Potential climatic impacts and reliability of very large-scale wind farms. *Atmospheric Chemistry and Physics* 10(4): 2053-2061.



Folgen Sie uns auf TELEGRAM

Als Fazit kann man feststellen, dass es als gesichert gelten kann, dass Windparks das lokale Klima verändern. Sehr große Windparks oder viele Windparks haben zudem einen Effekt auf das globale Klima. Die Ergebnisse basieren zumeist auf Simulationsmodellen, wobei die Studie von Zhou et al. (2013), die auf Vergleichsdaten zurückgreifen konnte, die in den Simulationsmodellen gefundenen Ergebnisse bestätigt. Die neue Studie von Wang et al. (2023), die wir heute besprochen haben, bestätigt die Modellrechnungen anhand realer Daten, die von einem Chinesischen Windpark stammen und erstmals zeigen, dass die Bodenfeuchtigkeit durch Windparks nicht nur in Windrichtung, sondern auch entgegen der Windrichtung reduziert wird.

Windparks tragen somit einen erheblichen Teil zur Austrocknung von Böden, zu Dürre bei.

Der Beitrag erschien zuerst bei ScienceFiles hier